

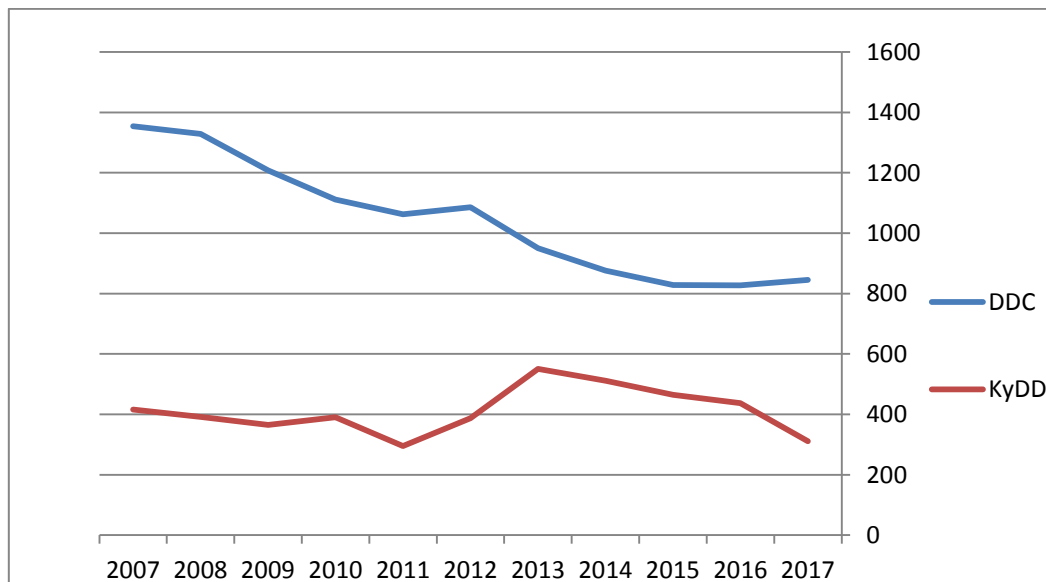
Stellungnahme zum Vorwort des DDC Zuchtbuchs 2017 (english version below)

von Ruth Stolzewski, BSc Umweltplanung, Doggen vom Irschener Winkel, 09-2018

Im Vorwort des Zuchtbuchs, gezeichnet von Präsidentin und Zuchtleiter des DDC, wird geschrieben:

*"...wir können nicht ohne Stolz sagen, es geht wieder aufwärts. Seit Jahren ging es mit den Eintragungen abwärts, nicht nur bei den Deutschen Doggen, es ist bei vielen anderen Vereinen nicht anders. Unvergessen wird das Zuchtjahr 2013 bleiben, sind wir doch in diesem Jahr erstmals unter die 1000er Marke gerutscht (...). Dann schien der Abwärtstrend gestoppt, wir stagnierten bei ca. 800 Eintragungen. Aber im Zuchtjahr 2017 sind die Welpenzahlen gegenüber dem Vorjahr um ca. 5% gestiegen. **Es wäre müßig, über die Gründe des rapiden Rückgangs der letzten Jahre zu spekulieren, aber ein großer Faktor war sicher die Einführung der "Schallpflicht".** Seit Jahren werden schon Herzuntersuchungen auf freiwilliger Basis gemacht, eine Pflicht zur Untersuchung war deshalb mit Sicherheit nicht notwendig. Unsere Züchter reagieren sehr empfindlich auf die ständigen Gängeleien."*

Es ist korrekt, dass die Welpenzahlen im DDC seit 10 Jahren stark zurückgehen. Wurden im Jahr 2007 noch 1367 Welpen ins Zuchtbuch eingetragen so sind es im Jahr 2017 nur noch 821. Das ist ein Rückgang um 40%. Im gleichen Zeitraum ist auch die Mitgliederzahl im DDC um etwa 40% von über 5000 auf heute weniger als 3000 Mitglieder gesunken. Interessant ist, dass im selben Zeitraum sowohl die Welpenzahlen als auch die Mitgliederzahlen in der KyDD - dem zweiten VDH-Zuchtverein für Deutsche Doggen - konstant geblieben bzw. sogar gestiegen sind. Dazu eine Grafik der Welpenzahlen von 2007 bis 2017 aus beiden Vereinen:



Diese Entwicklung vor allem auf die Einführung der Herzultraschallpflicht für Zuchthunde von 01.01.2014 bis 31.12.2016 im Rahmen der sogenannten "DCM-Studie" zu schieben ist angesichts dieser Grafik für jeden erkennbar unlogisch. Denn 1. gehen die Welpenzahlen im DDC bereits seit über 10 Jahren zurück und 2. wurde die Schallpflicht ebenso in der KyDD eingeführt von 2014 - 2016. Dass der Rückgang aber auf "Gängeleien" zurückzuführen ist könnte zutreffen. Nicht umsonst haben

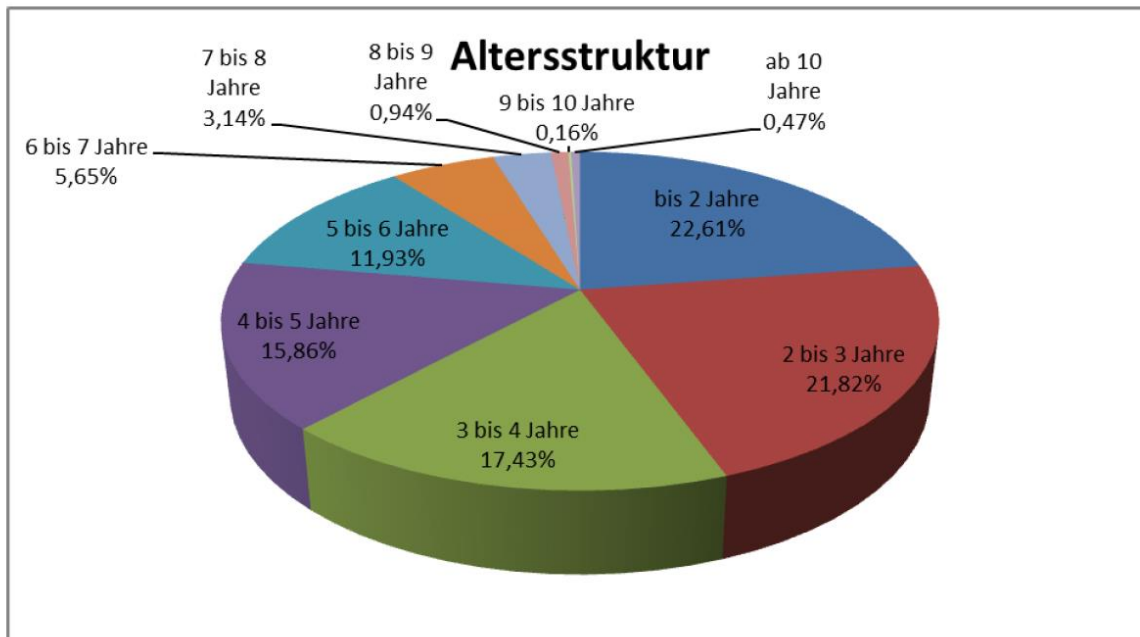
in den letzten Jahren zahlreiche Züchter den DDC verlassen und sind in die KyDD abgewandert. Darunter namhafte Zwinger wie "von Haus Tiefenbach", "von der Ofnethöhle", "vom Hause Rawert" und "von der Wolfshöhle", aber auch kleinere Züchter wie "vom Edersee", "von Nonius", "vom Moorgarten", "von Tara", "vom Schöntal", "Canis Canum" und "vom Altranstädter Schloß". Hinter jedem dieser Wechsel steckt eine eigene individuelle Geschichte. Aber vielleicht würde dem DDC ein wenig Selbstkritik nicht schaden, anstatt sich selbst auf die Schulter zu klopfen und alles auf äußere Einflüsse zu schieben? Wieso wird es z.B. Züchtern im DDC so schwer gemacht, Rüden aus dem Ausland und aus der KyDD einzusetzen und Farbverpaarungen zu machen? Warum muss für jeden Welpen ein DNA-Gutachten erstellt werden (seit 2014), was pro Welpen mit 35 Euro zu Buche schlägt? Da können pro Wurf Kosten entstehen, die die Kosten für den Herzultraschall beider Elterntiere weit übersteigen. Und stellt diese Maßnahme nicht alle Züchter unter den Generalverdacht, möglicherweise falsche Elterntiere anzugeben? Seltsam, dass über dieses Thema überhaupt nicht diskutiert wird, während sich so viele über den Herzultraschall beschweren. Aber dies sind nur ein paar Beispiele für offensichtliche "Gängeleien". (Ich persönlich empfinde weder Gesundheitsuntersuchungen noch DNA-Tests als Gängeleien, da ich gerne in diese Rasse investiere, Anm.d.Verf.)

Überhaupt ist es doch traurig, dass der Vorstand des für die Dogge Standardführenden VDH-Zuchtvereins dringend notwendige Gesundheitsuntersuchungen wie den Herzultraschall als "unnötige Gängelei" empfindet. Ist es nicht Vereinszweck des DDC die Rasse Deutsche Dogge zu bewahren und sich an die Zuchtordnung des VDH zu halten, die bei einem häufigen Auftreten von Erbkrankheiten ein Zuchtprogramm zu deren Bekämpfung vorsieht? Stattdessen veröffentlicht der Vorstand des DDC voreilig und entgegen der Absprache mit dem Collegium Cardiologicum (CC, Partner bei der Durchführung der Studie und Partner des VDH) eine selbst gebastelte und fehlerhafte "Auswertung" der DCM-Studie im Frühjahr 2017 um die Delegierten der Hauptversammlung (im DDC gibt es kein direktes Wahlrecht) im Herbst 2017 dazu zu bewegen, dem **vom DDC-Vorstand gestellten Antrag** zur Abschaffung der Herzultraschallpflicht zuzustimmen. Hier noch einmal zur Erinnerung die korrekt dargestellten Zahlen aus der "DCM-Studie" (die immer noch nicht wissenschaftlich ausgewertet wurde):

	Gesamt	DCM (DCM 2 und 3)	in Prozent	mit Herzbefund (DCM 1,2 und 3)	in Prozent
bis 2 Jahre	144	1	0,70%	6	4,20%
2 bis 3 Jahre	139	2	1,40%	12	8,60%
3 bis 4 Jahre	111	4	3,60%	14	12,60%
4 bis 5 Jahre	101	5	4,95%	23	22,80%
5 bis 6 Jahre	76	7	9,20%	16	21,10%
6 bis 7 Jahre	36	4	11,10%	6	16,70%
7 bis 8 Jahre	20	4	20,00%	6	30,00%
8 bis 9 Jahre	6	1	16,70%	1	16,70%
9 bis 10 Jahre	1	0	0,00%	0	0,00%
ab 10 Jahre	3	0	0,00%	0	0,00%

Nur 10% der untersuchten Hunde haben das Alter von 6 Jahren überschritten ab dem ein Herzultraschall erst relevante Ergebnisse bringt. Doch zeichnet sich bereits das ab, was alle anderen Datenerhebungen national und international bestätigen: Herzerkrankungen sind eine der häufigsten Todesursachen der Deutschen Dogge: 14% der Doggen über 6 Jahre haben okkulte oder klinische DCM (DCM 2 und 3). **Ein Drittel der über 6-jährigen Doggen haben mittelgradige bis schwere Veränderungen im Herzultraschall (DCM 1, 2 und 3)!**

(Siehe auch meine Stellungnahme zur Auswertung des DDC: <http://doggen-irschener-winkel.de/wp-content/uploads/2017/06/HUSAuswertung.pdf>)



Doch der DDC-Vorstand weist jede Form der Beeinflussung oder gar Mitwirkung an der Abschaffung der Herzultraschallpflicht von sich: *"Völlig zu Unrecht wird das immer der Clubführung angelastet, denn letztendlich werden die Ordnungen von der Hauptversammlung erlassen. Nach dem Ende der Pflicht-Untersuchung wird seit dem 01.01.2017 wieder die freiwillige Untersuchung empfohlen. Und wie schon vorauszusehen war, wird von unseren Züchtern "fleißig weiter geschallt".*

Stattdessen wird sich gerühmt, dass ab dem 01.01.2017 völlig unsystematisch "freiwillig" weiter geschallt wird - egal ob bei einem CC-Kardiologen oder bei einem wie auch immer qualifizierten oder unqualifizierten Kardiologen - mit einem vom DDC selbst kreierten Befundbogen, der sich an dem des CC orientiert, aber keine Grenzwerte vorgibt. Dabei kommt es immer wieder zu Verwirrungen und fehlerhaften Befunden. Auch dass vom DDC offiziell erlaubt, "fleißig" mit Hunden mit DCM 1 (Übergangsform) gezüchtet wird und negative Befunde dank dieses freiwilligen Systems wunderbar verheimlicht werden können ist für den DDC-Vorstand kein Grund zur Selbstkritik. Stattdessen wird ein "Weiter so!" gefordert am Ende des Vorworts.

In diesem rühmt sich der DDC-Vorstand im nächsten Abschnitt damit, dass über 90 % der HD-Befunde mit A und B ausgewertet wurden. Nur 4,15% der Hunde wurden mit Zuchtausschließender mittlerer (HD D) und schwerer (HD E) ausgewertet. Während in der "Auswertung" der DCM-Studie

des DDC die Zahl von "nur" 13,18% Doggen mit DCM 1,2 und 3 (bei einem Durchschnittsalter von 3,6 Jahren, was wohlweislich nicht dazu gesagt wird) dazu genutzt wird, um die Herzultraschallpflicht als unnötig zu erachten wird seit Jahrzehnten an der HD-Pflichtuntersuchung festgehalten, die um einiges teurer und aufwendiger ist als der Herzultraschall und für den Hund aufgrund der Narkose auch nicht ohne Risiko. Wo ist hier die Logik? Man möchte den Züchter doch vor "Gängeleien" bewahren? Im gleichen Atemzug könnte man fragen, weshalb weiterhin Hunde mit fehlenden P1 im Oberkiefer ohne Wenn und Aber aus der Zucht ausgeschlossen werden, wird dies doch sogar von der FCI offiziell nicht mehr empfohlen, da die P1 und M3 als Reliktzähne angesehen werden, deren Fehlen nicht erblich ist? Wie viele sorgfältig aufgezogene und ansonsten vielleicht wertvolle Hunde sind so in den letzten Jahrzehnten aus der Zucht gefallen?

Aber es gibt noch mehr "positives" zu berichten: die Zahl der Welpen pro Wurf ist in den letzten beiden Jahren gestiegen: *"Waren in den letzten Jahren ca. 6,4 Welpen im Wurf, so sind in den Jahren 2016 (7,0) und 2017 (7,1) größere Würfe zu verzeichnen. Oftmals werden kleinere Würfe einem engen Genpool zugeordnet. Im DDC sind die Würfe in den letzten Jahren größer geworden. Eigenartig, wird doch gerade der Deutschen Dogge von einigen selbsternannten Zuchtexperten ein enger Genpool nachgesagt"*

Gleichzeitig wird behauptet, dass *"die Aufteilung der Würfe nach Varietäten in den letzten Jahren einigermaßen stabil"* geblieben ist. Schaut man sich aber die dazugehörige Grafik an sieht man, dass der gelb/gestromte Farbschlag - der mit dem engsten Genpool, der niedrigsten durchschnittlichen Lebenserwartung (6,43 Jahre) und den kleinsten Würfen in Mitteleuropa - von 30,5% im Jahr 2013 auf 18,5% im Jahr 2017 zurückgegangen ist. Gleichzeitig ist der blaue Farbschlag mit den traditionell größten Würfen von 27,9% im Jahr 2013 auf 32,3% im Jahr 2017 gestiegen. Und seit 2014 dürfen auch Grautiger in der Zucht eingesetzt werden, die aufgrund des fehlenden Harlekin-Gens (das in doppelter Ausführung zum Absterben der Föten führt) im Durchschnitt ein Viertel größere Würfe haben als schwarz-weiß-gefleckte mit schwarzen Harlekinträgern. Auch das unsägliche Töten von Grautigerwelpen nach der Geburt, das früher leider Gang und Gäbe war, sollte mittlerweile der Vergangenheit angehören. Abgesehen davon gibt es auch zufällige Schwankungen in der Wurfgröße, wie man hier an den Vergleichszahlen aus Finnland sehen kann (aus der offiziellen Datenbank des finnischen Zuchtverbands: <https://jalostus.kennelliitto.fi>)

Annual statistics - registrations						
	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Offspring (domestic)	225	229	196	214	246	244
Imports	13	22	19	22	24	19
Registrations altogether	238	251	215	236	270	263
Litters	33	33	33	35	36	35
Size of litter	6,8	6,9	5,9	6,1	6,8	7,0
Breeders	24	27	26	29	30	24
different sires used for breeding						
- all	28	30	30	30	29	29
- domestic	9	16	17	22	15	20
- imports	13	9	6	5	12	4
- foreign	6	5	7	3	2	5
- average breeding age	4 year 7 months	3 year 11 months	5 year 6 months	4 year 2 months	4 year 2 months	3 year 5 months
different dams used for breeding						
- all	32	33	32	34	36	34
- domestic	24	26	27	27	28	26
- imports	8	7	5	7	8	8
- average breeding age	3 year 5 months	3 year 5 months	3 year 11 months	3 year 9 months	3 year 10 months	3 year 7 months
Grand sires	53	52	53	52	57	56
Grand dams	54	53	56	57	56	57
Inbreeding	1,46%	2,19%	1,56%	1,37%	1,92%	1,49%

Die Wurfgröße hängt von vielen Faktoren ab, u.a. von der Größe der Hunde. Je größer der Hund, desto kleiner im Verhältnis die Welpen, desto größer die Welpenzahlen. Doggen mit 60-80 kg können bis zu 18 Welpen haben. Da ist eine durchschnittliche Wurfgröße von 6,6 Welpen verhältnismäßig wenig, verglichen mit der maximalen Wurfgröße und mit anderen, deutlich kleineren Rassen. So haben Dalmatiner mit nur um die 30kg Körpergewicht eine durchschnittliche Wurfgröße von 7,9 Welpen laut finnischer Datenbank:

Annual statistics - registrations						
	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Offspring (domestic)	154	201	120	125	139	145
Imports	9	7	7	11	14	9
Registrations altogether	163	208	127	136	153	154
Litters	21	24	17	16	18	16
Size of litter	7,3	8,4	7,1	7,8	7,7	9,1
Breeders	19	22	16	15	18	14
different sires used for breeding						
- all	19	22	17	15	16	15
- domestic	10	13	7	6	9	11
- imports	3	2	4	4	2	1
- foreign	6	7	6	5	5	3
- average breeding age	5 year 5 months	4 year 10 months	3 year 9 months	5 year 1 months	4 year 7 months	4 year 1 months
different dams used for breeding						
- all	21	24	17	16	18	16
- domestic	18	19	13	14	16	14
- imports	3	5	4	2	2	2
- average breeding age	4 year	3 year 4 months	4 year 9 months	3 year 9 months	4 year	4 year 1 months
Grand sires	35	33	29	30	30	22
Grand dams	36	37	29	30	31	26
Inbreeding	1,94%	1,97%	1,50%	1,59%	2,80%	3,53%

Und Deutsch Drahthaar mit ebenfalls um die 30 kg haben ebenfalls eine durchschnittliche Wurfgröße von 7,9 Welpen.

Annual statistics - registrations						
	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Offspring (domestic)	217	321	272	340	245	305
Imports	10	11	6	8	9	13
Registrations altogether	227	332	278	348	254	318
Litters	25	43	36	44	31	38
Size of litter	8,7	7,5	7,6	7,7	7,9	8,0
Breeders	24	37	29	39	27	32
different sires used for breeding						
- all	24	36	29	37	28	30
- domestic	13	25	14	27	23	21
- imports	5	4	6	6	2	6
- foreign	6	7	9	4	3	3
- average breeding age	5 year 4 months	4 year 8 months	5 year 2 months	5 year 4 months	5 year 2 months	5 year
different dams used for breeding						
- all	25	43	36	44	31	38
- domestic	24	39	32	38	24	34
- imports	1	4	4	6	7	4
- average breeding age	4 year 5 months	4 year 10 months	4 year 6 months	4 year 6 months	4 year 5 months	4 year 8 months
Grand sires	41	58	50	55	47	50
Grand dams	41	63	51	60	46	50
Inbreeding	1,09%	0,78%	0,49%	0,86%	1,57%	1,22%

Es lohnt sich also wie immer, genauer hinzuschauen, anstatt sich mit einfachen "Begründungen" zufrieden zu geben. Wenn dem Zuchtleiter des DDC tatsächlich etwas an einem größeren Genpool der Deutschen Dogge hierzulande liegt, so wäre es doch naheliegend, den Zuchteinsatz von Hunden aus dem Ausland und aus dem Nachbarverein KyDD ebenso wie Farbverpaarungen zu erleichtern (was sogar von der FCI empfohlen wird).

Eine um 5% im Vergleich zum Vorjahr höhere Welpenzahl bereits als Trendwende zu sehen halte ich für verfrüht. Die nächsten DDC-Züchter die in die KyDD wechseln wollen haben dort bereits die Mitgliedschaft beantragt. Und in der Datenbank Danesworld sind vom 01.01.2018 bis 31.08.2018 bisher erst 67 Würfe mit 501 Welpen im DDC erfasst, während im Vorjahr im gleichen Zeitraum bereits 86 Würfe mit 643 eingetragen wurden. Statt einem "Weiter so!" und "Stolz" wären vielleicht ein bisschen Selbstkritik und eine fortschrittliche Zuchtpolitik angebracht damit es wirklich bergauf geht, was ich mir für die Rasse Deutsche Dogge sehr wünsche! Dabei ist die Quantität der Welpen aber meiner Meinung nach weniger wichtig als deren Qualität.

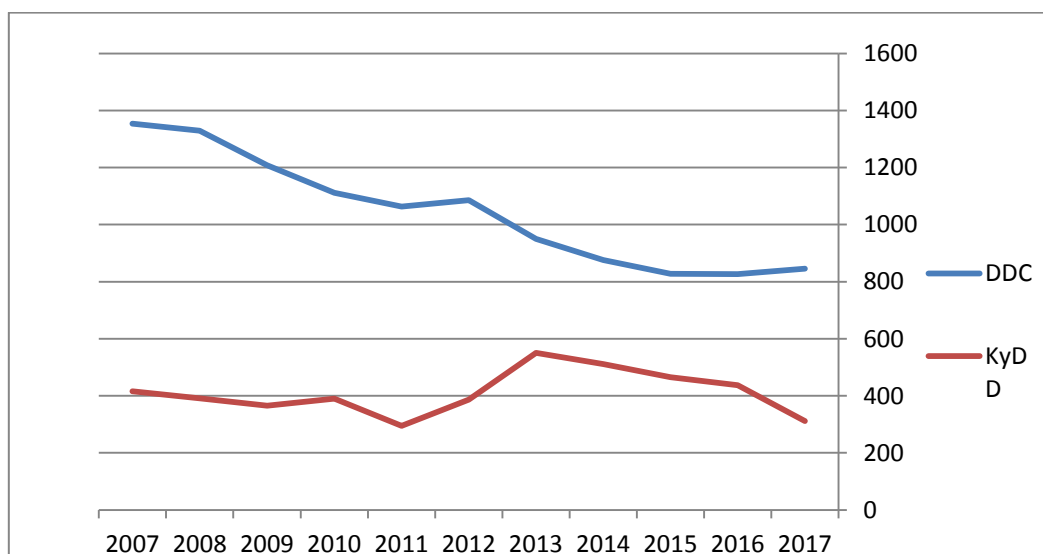
Statement to the prologue of the DDC stud book 2017

by Ruth Stolzewski, BSc environmental planning, kennel vom Irschener Winkel, 09-2018

In the prologue of the DDC studbook 2017 it is written by the president and the head of the breeding committee:

*"...not without pride we can say, the trend is going upwards. For years less and less puppies have been registered in the stud books, not only for great danes, also in other breed clubs. Unforgotten is the year 2013, in which we had less than 1000 puppies for the first time (...)But then the downward spiral seemed to be stopped. The number of registrations stagnated at around 800 dogs per year. But in the year 2017 the number of puppies raised with 5% compared to the year before. **It is pointless to speculate about the reasons for the rapid decrease in the last years, but a big factor was for sure the introduction of the mandatory heart ultrasound.** For years the heart screening was done on a voluntary basis, there was for sure no need for a mandatory screening. Our breeders react very sensitive to constant patronizing. "*

It is correct, that the numbers of puppies in the DDC decreased rapidly in the last 10 years. While in the year 2007 1367 puppies have been registered in the studbook only 821 were registered in 2017. This is a decrease of 40%. In the same period also the number of members in the DDC decreased by around 40% from more then 5000 to less than 3000 today. It is interesting, that in the same period of time the number of puppies and the number of members in the second German VDH-breed club for great danes - the KyDD (Kynologische Gesellschaft für Deutsche Doggen) stayed constant or even increased. You can see this development in this graphics about the number of puppies in both breed clubs from 2007 until 2017:



To ascribe this development mainly to the introduction of a mandatory heart ultrasound for breeding dogs from 01.01.2014 until 31.12.2016 in the scope of the so-called "DCM study" is - for everyone who sees the graphics above - unlogical. Firstly, the numbers of puppies decrease already for more

than 10 years in the DDC, and secondly the mandatory heart ultrasound was also implemented in the KyDD from 2014 - 2016. But that the decrease of puppies in the DDC might be related to "patronizing" might actually be true. It is not for nothing that in the last decade several breeders have left the DDC and entered the KyDD. There are famous kennel names amongst them like "von Haus Tiefenbach", "von der Ofnethöhle", "vom Hause Rawert" and "von der Wolfshöhle", but also smaller breeders like "vom Edersee", "von Nonius", "vom Moorgarten", "von Tara", "vom Schöntal", "Canis Canum" and "vom Altranstädter Schloß". There is an individual story behind each of these changes of club. But maybe a bit of self criticism would be more adequate for the DDC leadership instead of slapping each other on the shoulders and searching the reasons only in outside influences? Why is it for example so difficult for breeders in the DDC to use stud dogs from abroad or from the KyDD and to mix colors? Why do we have to make a DNA parentage test for each puppy born (since 2014), which costs 35 Euros per puppy? The costs for these DNA tests can be much higher for one litter than the costs for the heart ultrasound of the parents. And doesn't put this measurement all breeders in the DDC under the general suspicion that they fake the parents of their litters? It is strange, that no one discusses about this topic, whereas it is talked and complained so much about the heart screening. But those are only a few examples for obvious "patronizing".

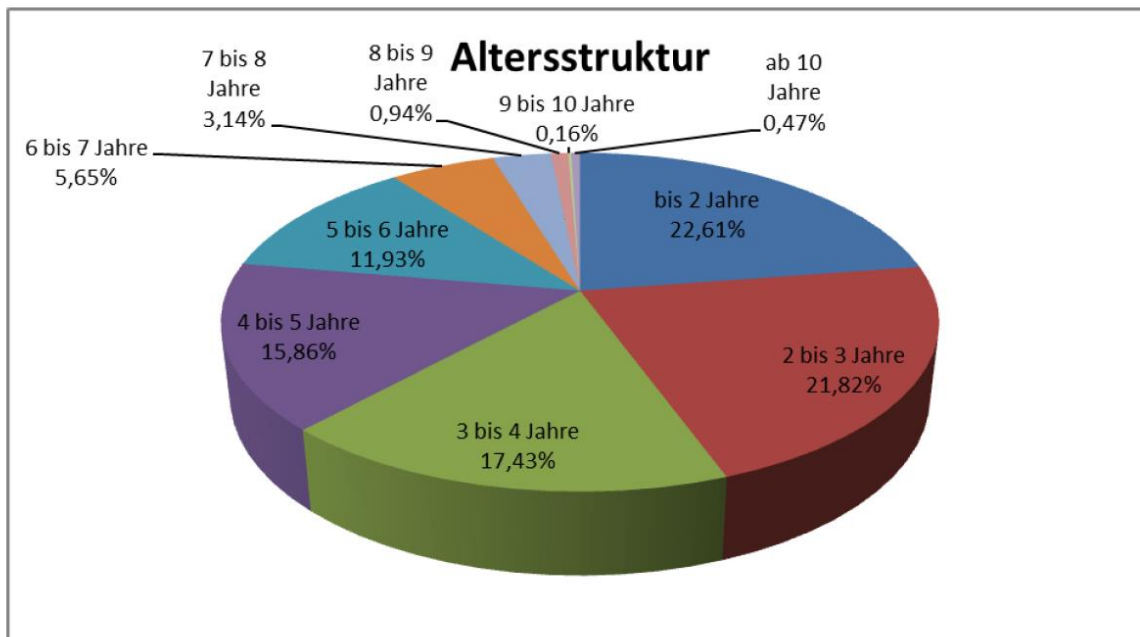
Isn't it sad, that the head of the mother club of the great dane calls an urgently necessary health testing for a lethal and inherited disease "unnecessary patronizing"? Isn't it the purpose of the DDC to preserve the breed great dane and to follow the statutes of the VDH (Verband für das Deutsche Hundewesen, German Kennel Club), which asks for a breeding program to fight frequent hereditary diseases? Instead of this the head of the DDC published prematurely and against the agreement with the Collegium Cardiologicum (club of animal cardiologists in Germany, partner for the DCM study and partner of the VDH) their own erroneous "evaluation of the DCM study" in spring 2017 to influence the delegates for the general assembly in autumn 2017 (there is no direct voting system in the DDC) to vote for **the application of the head of the DDC to abandon mandatory heart screening.**

Just to remember, here are the correctly displayed numbers of the "DCM study" (which has still not been evaluated scientifically):

	Gesamt	DCM (DCM 2 und 3)	in Prozent	mit Herzbefund (DCM 1,2 und 3)	in Prozent
bis 2 Jahre	144	1	0,70%	6	4,20%
2 bis 3 Jahre	139	2	1,40%	12	8,60%
3 bis 4 Jahre	111	4	3,60%	14	12,60%
4 bis 5 Jahre	101	5	4,95%	23	22,80%
5 bis 6 Jahre	76	7	9,20%	16	21,10%
6 bis 7 Jahre	36	4	11,10%	6	16,70%
7 bis 8 Jahre	20	4	20,00%	6	30,00%
8 bis 9 Jahre	6	1	16,70%	1	16,70%
9 bis 10 Jahre	1	0	0,00%	0	0,00%
ab 10 Jahre	3	0	0,00%	0	0,00%

Only 10% of the dogs which had been screened between 2014 and 2016 were older than 6 years, the age from which on the heart ultrasound shows relevant results. But it is already obvious what all national and international studies and data collections confirm: Heart diseases are one of the main reasons of death of the great dane: 14% of great danes older than 6 years have occult or clinical DCM (DCM 2 and 3). **One third of great danes older than 6 years have moderate to severe problems with their heart (DCM 1, 2 und 3)!**

(I also wrote a statement about the "evaluation" of the DDC, it is only in German unfortunately: <http://doggen-irschener-winkel.de/wp-content/uploads/2017/06/HUSAuswertung.pdf>)



But the head of the DDC denies any influence or involvement in the abolishment of the mandatory heart screening: *"Completely unjustly the head of the club is blamed, in the end it is the general assembly which enacts the statutes. After the end of the mandatory heart screening starting from 01.01.2017 we recommend again the voluntary heart screening. And as it was already foreseeable, our breeders "diligently screen voluntarily". "*

Instead it is praised that from 01.01.2017 the heart screening is continued on a completely unsystematical voluntary basis - nevermind if it is conducted by a cardiologist from the Collegium Cardiologicum (with uniform screening methods and qualification) or any other however qualified or unqualified cardiologist. The DDC invented their own heart screening form, which uses the same classifications as the Collegium Cardiologicum, but does not name any regulatory limits. This leads to a lot of confusion and wrong screening results. Furthermore it is officially allowed by the DDC to "diligently" breed with dogs with DCM 1 (= equivocal) and DCM 2 (occult) and DCM 3 (clinical) results can be easily hidden with this "voluntary" system. But this is also no reason for self-criticism of the DDC leadership. Instead they demand a "Keep it up!" at the end of the prologue.

In the next passage the head of the DDC praises the fact, that 90% of the HD-results were assessed with HD-A and HD-B. Only 4,15 of danes had a moderate (HD-D) or severe (HD-E) hip dysplasia which eliminates them for breeding. While in the "evaluation of the DCM study" of the DDC the number of "only" 13,18% of danes with DCM 1,2 and 3 (at the average age of only 3,6 years, but this is very wisely not mentioned by the DDC in the evaluation) is used to state, that a mandatory heart screening is not necessary, the mandatory HD-screening is adhered to for decades now. And this is a screening which is much more expensive and difficult than the heart ultrasound and because of the narcosis not without risk for the dog itself. Who can explain to me this logic? Isn't the DDC interested in protecting its breeders from "patronizing"? In a breath one might also ask why dogs with a missing P1 in the upper jaw are still eliminated from breeding without any exceptions whereas even the FCI officially does not recommend this anymore, since the P1 and M3 are considered relict teeth and their lack is not hereditary? How many well bred and carefully raised danes have been excluded from breeding in the last decades just due to missing P1?

But there are more "positive" things to be reported in the prologue: the number of puppies per litter has increased in the last two years: *"While in the last years there were about 6,4 puppies in a litter, in the years 2016 (7,0) and 2017 (7,1) we had bigger litters. Often smaller litters are connected to a small gene pool. In the DDC the litter size increased in the last two years. Strange, the self-appointed breed experts always say that the great dane has a small gene pool."*

At the same time it is stated, that *"the proportions of litters in the 3 colour groups stayed quite stabil"*. But if we look at the graph which is added we see, that the fawn/brindle colour group - the one with the smallest gene pool, the lowest life expectancy and the smallest litter size in continental Europe has decreased from 30,5% in 2013 to 18,5% in 2017. At the same time the blue colour group with traditionally the biggest litter size has increased from 27,9% in 2013 until 32,3% in 2017. And since 2014 it is allowed to use merles for breeding, which statistically produce litters one quarter bigger due to the missing harle gene (compared to harle x black with harle gene litters, the harle gene causes the fetuses to die when it is doubled). Also the killing of new born merle puppies, which was a tradition in earlier times, should be completely abandoned by now. But there are also random variations in the litter size, which we can see in the numbers from Finland as a comparison: (from the official database of the Finnish Kennel Club: <https://jalostus.kennelliitto.fi>)

Annual statistics - registrations						
	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Offspring (domestic)	225	229	196	214	246	244
Imports	13	22	19	22	24	19
Registrations altogether	238	251	215	236	270	263
Litters	33	33	33	35	36	35
Size of litter	6,8	6,9	5,9	6,1	6,8	7,0
Breeders	24	27	26	29	30	24
different sires used for breeding						
- all	28	30	30	30	29	29
- domestic	9	16	17	22	15	20
- imports	13	9	6	5	12	4
- foreign	6	5	7	3	2	5
- average breeding age	4 year 7 months	3 year 11 months	5 year 6 months	4 year 2 months	4 year 2 months	3 year 5 months
different dams used for breeding						
- all	32	33	32	34	36	34
- domestic	24	26	27	27	28	26
- imports	8	7	5	7	8	8
- average breeding age	3 year 5 months	3 year 5 months	3 year 11 months	3 year 9 months	3 year 10 months	3 year 7 months
Grand sires	53	52	53	52	57	56
Grand dams	54	53	56	57	56	57
Inbreeding	1,46%	2,19%	1,56%	1,37%	1,92%	1,49%

The litter size depends on many factors, amongst others from the size of the dog. The bigger the dog, the smaller the puppies in relation to it, the bigger the number of puppies per litter. Great danes with 60-80 kg can have up to 18 puppies per litter. An average litter size of 6,6 is not a lot compared to the maximum litter size and the litter size of much smaller dog breeds. Dalmatians with around 30 kg have an average litter size of 7,9 puppies according to the Finnish database.

Annual statistics - registrations						
	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Offspring (domestic)	154	201	120	125	139	145
Imports	9	7	7	11	14	9
Registrations altogether	163	208	127	136	153	154
Litters	21	24	17	16	18	16
Size of litter	7,3	8,4	7,1	7,8	7,7	9,1
Breeders	19	22	16	15	18	14
different sires used for breeding						
- all	19	22	17	15	16	15
- domestic	10	13	7	6	9	11
- imports	3	2	4	4	2	1
- foreign	6	7	6	5	5	3
- average breeding age	5 year 5 months	4 year 10 months	3 year 9 months	5 year 1 months	4 year 7 months	4 year 1 months
different dams used for breeding						
- all	21	24	17	16	18	16
- domestic	18	19	13	14	16	14
- imports	3	5	4	2	2	2
- average breeding age	4 year	3 year 4 months	4 year 9 months	3 year 9 months	4 year	4 year 1 months
Grand sires	35	33	29	30	30	22
Grand dams	36	37	29	30	31	26
Inbreeding	1,94%	1,97%	1,50%	1,59%	2,80%	3,53%

And German Wire-Haired Pointers with around 30kg also have an average litter size of 7,9 puppies with.

Annual statistics - registrations						
	2018	2017	2016	2015	2014	2013
Offspring (domestic)	217	321	272	340	245	305
Imports	10	11	6	8	9	13
Registrations altogether	227	332	278	348	254	318
Litters	25	43	36	44	31	38
Size of litter	8,7	7,5	7,6	7,7	7,9	8,0
Breeders	24	37	29	39	27	32
different sires used for breeding						
- all	24	36	29	37	28	30
- domestic	13	25	14	27	23	21
- imports	5	4	6	6	2	6
- foreign	6	7	9	4	3	3
- average breeding age	5 year 4 months	4 year 8 months	5 year 2 months	5 year 4 months	5 year 2 months	5 year
different dams used for breeding						
- all	25	43	36	44	31	38
- domestic	24	39	32	38	24	34
- imports	1	4	4	6	7	4
- average breeding age	4 year 5 months	4 year 10 months	4 year 6 months	4 year 6 months	4 year 5 months	4 year 8 months
Grand sires	41	58	50	55	47	50
Grand dams	41	63	51	60	46	50
Inbreeding	1,09%	0,78%	0,49%	0,86%	1,57%	1,22%

So it is always worth to look closer on your own instead of accepting simple explanations. If the head of the breeding committee of the DDC is really interested in bigger litter sizes and a bigger gene pool of the great dane wouldn't it then be obvious to simplify the use of stud dogs from abroad and the KyDD and the mixing of colors (which is even recommended by the FCI)?

To regard 5% more puppies compared to the year before as a change in trend seems untimely for me. The next DDC-breeders who want to change to the KyDD already applied there for membership. And if we look at the database Danesworld we can see that from 01.01.2018 until 31.08.2018 only 67 litters and 501 puppies have been registered, whereas in the year before in the same period of time already 86 litters and 643 puppies were entered. Instead of a "Keep it up!" and "pride" I suggest a little bit of self criticism and a progressive breeding policy for the trend to really go upwards, which I wish very much for for the breed great dane! But the quantity of dane puppies is in my opinion less important than their quality.